

KIRCHGEMEINDE AFFOLTERN



Präsidentin: Margreth Gehrig Tel. 034 435 07 40, margrethge@bluewin.ch
Pfarramt: Ueli und Ursula Trösch, Tel. 034 435 12 30, ulrich.troesch@bluewin.ch, utj@bluewin.ch
Sigrstin: Vreni Dubach, Tel. 034 435 13 76, dubach.vreni@bluewin.ch

GOTTESDIENSTE

- Februar**
- So 4. 9.30 Uhr Gottesdienst zum Kirchensonntag.**
Thema: «Unsere Geschichten erzählen»
gestaltet durch ein Team.
Musik: Jürg Bernet, Orgel/Klavier und Jürg Walter, Handorgel.
Anschliessend **Kirchenkaffee**.
- So 11. 19.30 Uhr Abendgottesdienst.** Pfarrer: Ueli Trösch.
Lektorin: Silvia Jenni. Organistin: Renate Zaugg.
- So 18. 9.30 Uhr Gottesdienst zur Aktion Brot für alle.**
Pfarrer Ueli Trösch und Christine Ryser.
Organistin: Gertrud Schneider
Anschliessend **Kirchenkaffee**.
- So 25. 9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl.** Pfarrerin: Ursula Trösch.
Lektorin: Margrit Altermatt. Organist: Ueli Trösch.

Fahrdienst: Zum Gottesdienst holen wir Sie gerne ab. Melden Sie sich bitte bis am Samstagmittag bei Christine Ryser, Tel. 034 435 02 91.

KINDER, JUGENDLICHE

Kirchliche Unterweisung K UW

- 3. Klasse: KUW - Tag**
Donnerstag, 22. Februar, 8.30 bis 15.00
im GZ. Thema: «Kirchliche Festtage»
- 6. Klasse: KUW - Nachmittag**
Mittwoch, 21. Februar, 13.30 bis 16.30 im
GZ. Thema: «Kinder in der 3. Welt»
- 4. Klasse: Biblische Geschichte**
Mittwoch, 28. Februar und 7. März,
13.30 bis 15.00 im GZ.
- 7. Klasse: KUW - Nachmittag**
Mittwoch, 7. Februar, 13.30 bis 16.30 im
GZ. Thema: «Reformation in Bern».

ZUM GEDENKEN

Ida Pfister - Beer wurde am 11. Mai 1928 auf dem Ober-Eglisbühl, Bärau, geboren. Sie war die Älteste von acht Geschwistern. Die Schule besuchte sie im Schulhaus Kammershaus. Der Schulweg war lang, dreiviertel Stunden oder auch mehr, ja nach Wetter.
Als 1939 der Krieg ausbrach und der Vater von einer Stunde auf die andere in den Militärdienst einrücken musste, mussten die Kinder so viel wie möglich der Mutter helfen. Sie betrieben eine kleinere Landwirtschaft.
Konfirmiert wurde Ida in Langnau. Anschliessend besuchte sie die Fortbildungsschule.
Sie blieb der Landwirtschaft treu und diente in drei Bauernhaushaltungen.
Im Jahr 1946 kam Ida nach Affoltern zu Familie Robert Friedli. Sie wurde von der Familie sehr gut aufgenommen. Neben dem Kochen und den übrigen Arbeiten konnte sie hilfreiche Kurse besuchen und das erworbene Wissen im späteren Leben anwenden.
Ida sang im Kirchenchor mit und half dem Männerchor Theater spielen. Es war eine schöne Zeit in Affoltern. In dieser Zeit lernte sie ihren zukünftigen Ehemann Fritz Pfister kennen.
Am 25. März 1950 heirateten sie, und nun war die Schmiede ihr neues Zuhause. Zur Schmiede gehörte eine kleinere Landwirtschaft. Dort half Ida sehr gerne mit. Im Laufe der Zeit wurden ihnen fünf gesunde Kinder geschenkt: vier Knaben und ein Mädchen.
Ida sorgte mit viel Liebe für die gro-

sse Familie. Neben den eigenen Leuten sassen auch Arbeiter und Lehrlinge am Familientisch. Daneben besorgte Ida den grossen Garten, eine Pflanzung und die geliebten Blumen. Oft musste sie auch die Tankstelle bedienen.
Später wurden die Kinder erwachsen, gründeten eigene Familien, und Ida konnte sich an sieben Grosskindern freuen und am Schluss an acht Urgrosskindern.
Ida lebte nun mit Fritz zu zweit. Sie hatten Zeit, Ferien zu machen in Adelboden, an der Lenk, mehrere Male im Gasthof Seewald in Österreich; 1983 sogar eine Reise nach Amerika.
Daneben freute sich Ida am Jassen im Jasskränzli. Auch half sie viele Jahre im Missionslismen und am Basar mit.
Rückenschmerzen machten Ida immer mehr Probleme, auch das Herz war schwach und das Gedächtnis liess nach. Seit Juni 2017 lebte Ida zusammen mit Fritz bei ihrem Sohn Peter und dessen Frau Ursula in Reisiswil. Dort wurde Ida liebevoll gepflegt und umsorgt.
Am Neujahr, 1. Januar 2018, als die ganze Familie zusammen war, war Ida auch noch kurz dabei. Plötzlich sagte sie: «Von jetzt an müsst ihr selber schauen». Sie war müde und wollte ins Bett. Dort ist sie kurz darauf für immer friedlich eingeschlafen.

Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst, und des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst?
Psalm 8, 5

URSULA TRÖSCH HAT MIT DEM NEUGEWÄHLTEN KIRCHGEMEINDERAT DANIEL STEFFEN EIN GESPRÄCH GEFÜHRT

U.T.: Herzliche Gratulation zu deiner Wahl in den Kirchgemeinderat. Was hat dich zu einem Ja bewogen?

D.S.: Ich musste es mir zuerst noch genau überlegen. Dann dachte ich: Jemand muss dieses Amt übernehmen! Mit einer solchen Aufgabe kommt man ja auch unter die Menschen.

U.T.: Ihr als Familie geht ja sonst noch ins Evangelische Gemeinschaftswerk (EGW) Hasle-Rüegsau. Was bedeutet das für dich, dass du nun plötzlich in der Landeskirche engagiert bist?

D.S.: Landeskirche und Evangelisches Gemeinschaftswerk sind meiner Meinung nach kein Gegensatz.

U.T.: Was sind für dich die grössten Unterschiede?

D.S.: In der Landeskirche gibt es oft parallel zum Gottesdienst nicht so viele Angebote für Kinder und Ju-

gendliche wie im EGW. Schön wäre, wenn in der Landeskirche auch mehr gemacht würde für Kinder und Familien.

U.T.: Bist du als Kind in die Sonntagschule gegangen?

D.S.: Ich bin in einer Bauernfamilie im Mittlermoos aufgewachsen. Meine Geschwister und ich sind im Trog zu Kläri Morgenthaler in die Sonntagschule gegangen und am Sonntagnachmittag oft noch mit den Eltern in die Versammlung.

U.T.: Wie hast du das erlebt?

D.S.: Man hat einfach gehen müssen. Als Kind wäre man vielleicht lieber draussen gewesen und hätte gespielt. Aber Lieder singen und Geschichte hören in der Sonntagschule war sicher eine gute Sache.

U.T.: Was möchtet ihr euren zwei Kindern (Melea, Jg.12 und Jamin, Jg.16) vom Glauben weitergeben?

habe die Lastwagenprüfung gemacht und bin aushilfsweise Lastwagen gefahren. Mit Lohnarbeiten habe ich früh angefangen. Das hat dann immer mehr zugenommen und ich habe mich ganz selbständig gemacht als Unternehmen mit sechs Teilzeitmitarbeitenden.

U.T.: Freuden und Leiden eines Lohnunternehmers?

D.S.: Man ist halt einfach total wetterabhängig. Enorm intensive Arbeit wechselt sich ab mit flaueren Zeiten, wo ich dann Büro machen muss.

U.T.: Wo helfst ihr als Ehepaar euch gegenseitig?

D.S.: Wir ergänzen uns, indem Sonja zum Teil im Geschäft mithilft und ich helfe auch etwas im Haushalt und mit den Kindern, besonders wenn Sonja arbeiten geht. Sie arbeitet ein paar Tage pro Monat als Bäckerin beim Mättelibeck.

U.T.: ..und wo bleibt die gemeinsame Freizeit?

D.S.: Es gibt schon Zeiten, die man miteinander hat. Je nach Arbeit, vor allem am Wochenende und ab und zu geniessen wir auch unter der Woche einen freien Tag. Am Sonntag gehen wir oft zusammen in den Gottesdienst.

U.T.: Was tut ihr sonst noch gerne?

D.S.: Im Sommer an einen See gehen und baden, Velo fahren und im Winter Ski fahren.

U.T.: Welches sind die grössten Herausforderungen für eine junge Familie heute?

D.S.: Dass man Geschäft und Familie unter einen Hut bringen kann und für das Zusammenleben noch Zeit hat!

U.T.: Eure täglichen Glücksmomente?

D.S.: Unsere zwei Kinder Melea und Jamin, dass sie gesund sein können und herumspringen und lachen. Natürlich brauchen Kinder auch Geduld und Nerven. Wenn man Kinder hat, ist man nicht mehr so frei wie vorher. Wichtig ist, dass man sich Zeit nimmt und die Kinder genießt.

U.T.: Daniel, ich danke dir für dieses Gespräch und wünsche dir und deiner Familie Gottes Segen auf eurem weiteren Weg.



Gospelworkshop 2018

«Down by the riverside»

Leitung: Adrian Menzi

Wir singen Gospels und Spirituals und freuen uns auf viele motivierte Sängerinnen und Sänger.

Der Gospelworkshop 2018 wird von den Kirchgemeinden Affoltern, Sumiswald und Wasen gemeinsam durchgeführt. (Keine Anmeldung nötig, Teilnahme kostenlos)

Proben jeweils von 20.00 bis 22.00
Do. 15. Februar, Sumiswald (KGH)
Do. 22. Februar, Sumiswald (KGH)
Do. 01. März, Sumiswald (KGH)
Do. 08. März, Affoltern (GZ)
Do. 15. März, Affoltern (GZ)
Sa. 17. April Hauptprobe Kirche Affoltern

Gospelgottesdienste

Sonntag, 18. März 2018

- 10.00 Kirche Affoltern
- 20.00 Kirche Sumiswald

Gründonnerstag, 29. März 2018

- 19.00 Kirche Wasen

Kontakt: Pfrn. Jasmin Steffen, Sumiswald

